



Thomas Müller

# Smartphone statt Büro Wie das Smartphone Mitarbeiter zum Risiko macht

Montag, 16.12.2013, 19:31 · von FOCUS-Online-Experte **Thomas Müller**

Teilen 5 2 4



Samsung Galaxy Gear im Warentest: Hightech-Armbanduhr mit Kinderkrankheiten

Smartphones und Tablets sind heute multifunktionale Alleskönner. Egal ob im Café, in der Bahn oder im Büro: Überall

lassen Menschen ihre Finger über Touchscreens gleiten, um Nachrichten zu schreiben, das Wetter zu checken, Flüge zu buchen oder Bankgeschäfte abzuwickeln. Und der Markt wächst weiter: Mittlerweile sind drei Viertel aller Handys kleine Hosentaschen-Computer und Tablets werden laut Marktumfragen PCs und Notebooks bei den Verkaufszahlen bald überholen.

## Die Arbeits-IT auf dem Smartphone

Mobile Computing an sich ist nichts Neues, doch hält das Prinzip nun über Smartphone und Tablet mehr und mehr Einzug in die Arbeitsprozesse der Unternehmen. Der Begriff Mobile Computing steht dabei für mehr als nur E-Mails empfangen, sondern für viele Formen von Mobilkommunikation. Kernpunkte sind der Zugriff auf Anwendungen und die daran gekoppelten Daten sowie deren Änderung - von jedem beliebigem Ort aus, in Echtzeit und mit verschiedenen Geräten. Mittlerweile greift rund jeder dritte Beschäftigte (32 Prozent) von unterwegs auf die IT seines Arbeitgebers zu. Das hat eine repräsentative Umfrage im Auftrag des Hightech-Branchenverbandes BITKOM ergeben.

Während zu Beginn des Trends ein Tablet lediglich dazu diente, das Image beim Kunden vor Ort zu fördern, stehen heute wirtschaftliche Überlegungen und die Vorteile für die Mitarbeiter im Vordergrund. So können Außendienstler beispielsweise gemeinsam mit dem Kunden vor Ort Dokumente und Daten einsehen und bearbeiten. Gleichzeitig kann das Smartphone andere technische Geräte ersetzen und etwa über die eingebaute Kamera eingescannte Produkte weiterverarbeiten.

Smartphone oder Tablet sind dabei im mobilen Gebrauch oft besser geeignet als ein Notebook. Aufgrund der schnelleren, handlicheren Einsetzbarkeit, im Zusammenspiel mit Cloud Computing und Business-Applikationen sind Mitarbeiter für die meisten Aufgaben an keinen festen Ort mehr gebunden. Mittlerweile können auch Wartezeiten im Flughafen, Fahrtzeiten in der U-Bahn oder zu spät beginnende Meetings kurzfristig genutzt werden.

## Apps halten Einzug ins Büro

Zahlreiche Apps für geschäftliche Zwecke sind in den Portalen der Anbieter erhältlich. Über diese lassen sich Aufgaben verwalten, Office-Dokumente bearbeiten oder virtuelle Meetings abhalten.

Doch viele dieser Standard-Anwendungen erfüllen nicht die Anforderungen im Business-Einsatz, vor allem bei der Sicherheit. Daher wechseln Unternehmen zunehmend zu individuell programmierten Apps für die eigenen Mitarbeiter. Stellen IT-Verantwortliche derzeit im Schnitt zehn mobile Applikationen bereit, soll sich deren Anzahl in den nächsten zwölf Monaten auf 17 erhöhen. Das hat der Marktforscher IDC in der Studie "Enterprise Mobility in Deutschland 2013" herausgefunden.

Auch für die Mitarbeiter haben gut gemachte, intelligente Unternehmens-Apps Vorteile. Dank der gewohnten Praxis durch private Nutzung, können die Prozesse und Handhabung in kürzester Zeit erlernt und schnell eingesetzt werden. Dies hilft bei der Bewältigung der täglichen Aufgaben und erhöht die Produktivität. Gleichzeitig werden Schulungskosten gespart.

Diese Entwicklung stellt die Unternehmen aber auch vor große Herausforderungen. Wer den Komfort und den Spaß mobiler Apps schätzen gelernt hat, erwartet das auch von Business-Anwendungen. Trotzdem müssen diese mit den Standard-Büro-Anwendungen kompatibel und einheitlich zu bedienen sein – auch auf unterschiedlichen Endgeräten. Dazu bedarf es einer systematischen Integration in die bestehende IT-Infrastruktur.

## Sicherheitsrisiko Mensch

Das Thema Sicherheit bekommt im Mobile Computing über Smartphone und Tablet eine neue Dimension. Neben der Gefahr, dass Daten abgegriffen werden, werden mit zunehmender Mobilisierung die eigenen Mitarbeiter zum größten Sicherheitsrisiko. Diese müssen sich der erhöhten Verantwortung bewusst sein und darauf achten, dass beispielsweise das Endgerät nicht verloren geht und die Daten darin stets verschlüsselt sind. Auch die Nutzung von potenziell unsicheren Verbindungen, etwa öffentlichen WLAN-Netzen, bei gleichzeitigem freizügigem Umgang mit Informationen, etwa in sozialen Netzen oder mobilen Apps, birgt erhebliche Risiken. Jeder Nutzer muss sich dem stets bewusst sein und eine gewisse Sensibilität entwickeln. Gleichzeitig sind klare Vorgaben seitens der Unternehmen unerlässlich.

Doch nicht nur auf der technischen Seite lauern Gefahren. Denn die ständige Verfügbarkeit der Arbeit kann den Stresspegel erhöhen. Dies gilt nicht nur für Arbeit in der Freizeit, sondern auch für die Nutzung des Privathandys bei der Arbeit. Gleichzeitig gibt es keine Gelegenheiten mehr, eine Aufgabe oder ein Problem in Ruhe zu durchdenken oder einen kreativen Gedanken zu fassen. Viele Unternehmen haben dies erkannt und steuern dagegen, indem sie klare Nutzungszeiten vorgeben beziehungsweise die Arbeitsprozesse darauf einstellen.

Der Einsatz von Smartphones oder Tablets in der Arbeitspraxis bietet viele Vorteile und noch mehr Möglichkeiten. Doch haben Unternehmen und besonders auch die Mitarbeiter die Pflicht, dies sinnvoll zu gestalten – auf technischer Seite, aber auch im Hinblick auf die Firmenkultur und geltende Arbeitsprozesse.

Gastkolumnen	
André Schütz	Andreas Rees
Andreas Steinle	Anton Steiner
Carsten Brzeski	Chris-Oliver Schickentanz
Christian A. Pongratz	Christian Hansen
Christian Solmecke	Christian Steinpichler
Christian Thielscher	Christoph Engl
Dirk Andres	Dirk Heß
Elke Holst	Felix Müller
Georg Rankers	Gerald Mann
Gerit Heinz	Gustav Horn
Hanno Poggemöller	Hermann Falk
Holger Struck	Ingo Mainert
Jochen Peter Breuer	Jörg Rohmann
Johannes Hakes	Karlheinz Ruckriegel
Mara Ewers und Andreas Hammermann	Markus Unterdorfer-Morgenstern
Matthias Kröner	Maximilian Wagner
Michael Beck	Michael Heise
Michael Kleinemeier	Michael Santo
Michael Schweizer	Nicola Schmidt
Peter Holzer	Ralf-Dieter Brunowsky
Regina Zeitner	Reiner Holznagel
Reinhard Pfingsten	Rolf Tiemes
Roman Becker	Steffen Hutzel
Thomas Bunnemann	Thomas Färber
Thomas Grüner	<b>Thomas Müller</b>
Thorsten Kienast	Tom Friess
Volker von Courbière	Wolfgang Rill



Wirtschafts-News 11.11.13, 09:58 20

## Arbeiten in der Datenwolke Der klassische Büroarbeitsplatz stirbt aus

### Meistgelesen

- 1 Morgen entscheidet der EuGH Umstrittene Vertragsklauseln: Sind Millionen Lebensversicherungen ungültig?
- 2 Rezept gegen Hungersnot Acker auf dem Dach: Essen wir bald unsere Städte?
- 3 Mehr Arbeitslose, mehr Mini-Jobs Das ist das Ende des deutschen Job-Wunders

### +++ Wirtschaftsticker +++

- 3 Wirtschaft geht voller Optimismus ins neue Jahr - Ifo-Index steigt
- Studie De-Industrialisierung wegen teuren Stroms bereits begonnen
- Verdi lässt nicht locker - Streik bei Amazon verlängert
- VW schließt Weiterproduktion des Bulli in Brasilien nicht aus
- Unternehmen Brüssel setzt bei Ökostrom-Beihilfen auf mehr Wettbewerb

### Brutto-Netto-Rechner



Gehaltsrechner 2013: Wie viel Netto bleibt vom Brutto?

2013 zahlen Arbeitnehmer geringere Beiträge zur Rentenversicherung als im Vorjahr. Der Gehaltsplaner zeigt, wie viel vom Bruttoeinkommen übrig bleibt – und wie groß der Unterschied zu 2012 ist.

Partnerangebot

### Mehr Wirtschaftsnachrichten

- 14:54 Uhr Aktien Frankfurt: Dax steigt vor Fed-Entscheidung - Gute Ifo-Daten
- 12:30 Uhr Wdh/ROUNDUP 2: Deutsche Wirtschaft voller Optimismus - Ifo-Index steigt
- 12:14 Uhr Aktien Frankfurt: Gewinne - Gute Ifo-Daten und Warten auf Fed-Entscheidung

